

Auf einen Blick

Geringer Anteil von Alleinerziehenden in Niedersachsen

In Niedersachsen gab es im April 2001 insgesamt 251 Tsd. allein erziehende Frauen und Männer. Die Mehrheit von diesen – 195 Tsd., das sind 77,8 % – sind Frauen; dazu kommen nur 56 Tsd. allein erziehende Väter. Nur etwa ein Viertel der Alleinerziehenden (66 Tsd., 26,5 %) sind ledig. Die anderen haben durch Scheidung (96 Tsd.) bzw. Tod (52 Tsd.) ihren Partner verloren bzw. sind zwar noch verheiratet, leben aber in Trennung (37 Tsd.). Die Trennung vom bzw. der Verlust des Partners ist oft Ursache für sozial und finanziell prekäre Lebenslagen und einer der Gründe, warum manchmal Menschen in Armut abrutschen. Von daher ist die Zahl der Alleinerziehenden und ihr Anteil an der Bevölkerung ein wichtiger Indikator für die Stabilität sozialer Beziehungen.

Im Zeit und Regionalvergleich ergibt sich für Niedersachsen ein differenziertes Bild. Zwar nimmt die Zahl der Alleinerziehenden zu: Im Fünfjahresvergleich zu 1996 um + 4,6 %. Die klassische Lebensform „Familie“ mit Vater-Mutter-Kind ist auch hier Erosionstendenzen ausgesetzt. Im Ländervergleich aber – der nur möglich ist, wenn man nicht die absoluten Zahlen, sondern die „Alleinerziehendenquote“, den Prozentanteil der Alleinerziehenden an der Gesamtbevölkerung – berechnet, zeigt sich, dass die Lebensform der klassischen Familie hierzulande stärker ist als anderswo. Die Alleinerziehendenquote liegt in Niedersachsen nur bei 3,2 %. Bundesweit sind es 3,7 %. Höhere Quoten gibt es vor allem in Ostdeutschland und den Stadtstaaten. Aber auch unter den westlichen Flächenländern gibt es nur eines, nämlich Nordrhein-Westfalen – mit einer niedrigeren Quote. Lothar Eichhorn

Alleinerziehende je 1 000 Einwohner im Jahr 2001

